



UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

Das Praxissemester

in der Katholischen Theologie

gültig ab Wintersemester 2018/2019



Liebe Studierende der Katholischen Theologie,

in Kürze absolvieren Sie im Rahmen des Masterstudiengangs Ihr Praxissemester. Um Ihnen einen optimalen Überblick über den Ablauf und die Anforderungen dieser Praxisphase zu geben, haben wir für Sie diese Broschüre zusammengestellt. Sie beinhaltet die Informationen speziell für die in der Katholischen Theologie relevanten Veranstaltungen – und zwar übersichtlich gebündelt und in der für Sie relevanten Reihenfolge:

- A. Informationen zum ‚Begleitseminar zum Praxissemester‘
- B. Hinweise zur Erstellung der Studienprojektskizze
- C. Informationen zur MAP 2 des Masterstudiengangs
 - Fall A) Projekt in der Kath. Theologie
 - Fall B) Kein Projekt in der Kath. Theologie
- D. Information zur MAP ‚Praxissemester‘
- E. Hinweise zum ‚Nachbereitungsseminar‘ (Kleingruppentutorial)

Viel Erfolg im Praxissemester wünscht Ihnen der
Lehrstuhl für Praktische Theologie / Religionspädagogik

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

- Sie müssen im Praxissemester zwei Studienprojekte durchführen. Die Fächer, in denen Sie Ihre Studienprojekte durchführen, können Sie frei wählen.
 - Wenn Sie eines Ihrer Projekte in der kath. Theologie durchführen, teilen Sie dies bitte dem Seminarleiter/der Seminarleiterin der Begleitveranstaltung spätestens am letzten Tag der ersten Blockwoche schriftlich mit.
 - Wenn Sie sich gegen ein Forschungsprojekt in der Katholischen Theologie entscheiden, müssen Sie weder am entsprechenden Begleitseminar teilnehmen, noch die in Teil D beschriebene Praxisdokumentation abgeben (Weiteres dazu: vgl. Teil A).
- Die Studierenden der Lehramtsstudiengänge **Gymnasium/Gesamtschule und Berufskolleg** haben ein Nachbereitungsseminar (Kleingruppentutorial) zum Praxissemester zu absolvieren, welches vom Lehrstuhl für Praktische Theologie / Religionspädagogik angeboten wird (vgl. Teil E).
- Für Studierende mit den Lehramtsoptionen **Grundschule und HRGe** ist kein Nachbereitungsseminar vorgesehen.

A. INFORMATIONEN ZUM ‚BEGLEITSEMINAR ZUM PRAXISSEMESTER‘

1. Allgemeine Informationen

Das „Begleitseminar zum Praxissemester“ findet an **drei Blocktagen** jeweils von **10.00 - 16.30 Uhr** statt. Es dient zur Unterstützung von Planung und Durchführung der **Studienprojekte** und zur Vorbereitung der in der Regel damit zusammenhängenden **Modulabschlussprüfung** (Ma MAP 2). Es wird von Ihnen erwartet, dass Sie vor Beginn des Praxissemesters das Vorbereitungsseminar und ein einschlägiges Methodenseminar (Einführung in Methoden empirischer Forschung od. ähnl.) besucht haben.

Je nachdem, ob Sie eines Ihrer Projekte in der kath. Theologie durchführen möchten, gelten unterschiedliche Regelungen für das Begleitseminar.

Fall A)

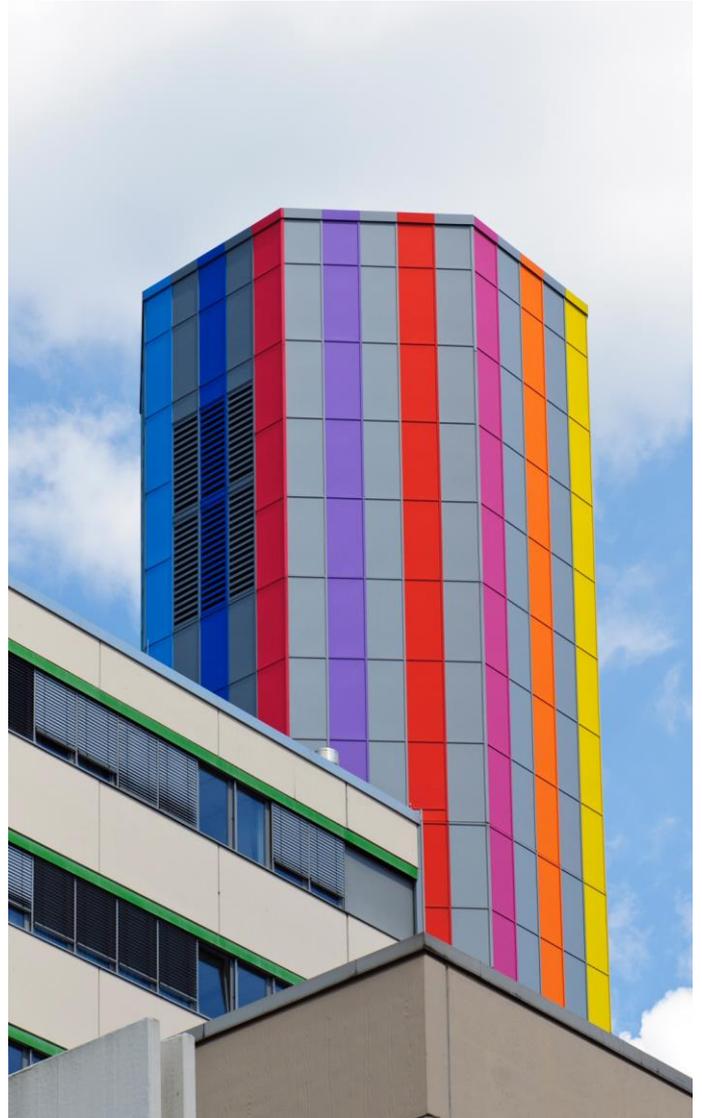
Sie wollen eines Ihrer Projekte in der kath. Theologie durchführen, oder ziehen dies zumindest in Erwägung.

Sie melden sich für das Begleitseminar regulär im **LSF** an. Darüber hinaus senden Sie bis spätestens eine Woche vor dem ersten Blocktag eine **Skizze Ihres Studienprojekts** an die Seminarleitung der Begleitveranstaltung (Näheres dazu in Teil B).

Fall B)

Sie sind sich bereits vor Beginn der Begleitveranstaltung sicher, dass Sie Ihr Projekt nicht in der kath. Theologie durchführen möchten.

Reichen Sie bitte bis zum Antritt des Begleitseminars bei der Seminarleitung eine **schriftliche Erklärung** darüber ein, dass Sie kein Projekt in der kath. Theologie durchführen werden. Die Modulabschlussprüfung „Praxissemester“ (vgl. Teil D) entfällt für Sie in diesem Fall ebenso wie die Teilnahme am Begleitseminar. Die zwei ECTS, mit denen Ihnen dieses Seminar dennoch vergütet wird, erwerben Sie über eine **unbenotete Studienleistung**: Sie reflektieren auf ca. 5 Seiten eine eigene Unterrichtserfahrung. Dabei orientieren Sie sich an den in Teil C genannten Punkten (Bedingungsanalyse, fachliche Analyse usw.).



3. Inhalte des Seminars

Das Seminar möchte Sie bei der Planung und Durchführung Ihres Studienprojekts unterstützen. Diese Unterstützung umfasst sowohl forschungsmethodische als auch inhaltliche, auf den jeweiligen Forschungsgegenstand bezogene Fragen. Auch die Präsentation der Projekte mittels eines wissenschaftlichen Posters, insb. im Rahmen der Modulabschlussprüfung, ist Gegenstand des Begleitseminars.

4. Sonstiges

Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte frühzeitig und direkt an die betreffenden Lehrenden.

B. HINWEISE ZUR ERSTELLUNG DER STUDIENPROJEKTSKIZZE

Fertigen Sie eine Skizze zu Ihrem Studienprojekt im Umfang von ca. drei Seiten an. Bei der Gliederung der Projektskizze berücksichtigen Sie bitte folgende Aspekte:



1. Deckblatt

- Titel des Studienprojekts
- zentrale Forschungsfrage
- Name
- Matrikelnummer
- Mail-Adresse
- Angaben zum Studiengang

2. Persönliche Motivation

Erläutern Sie, was Sie zur Bearbeitung der von Ihnen gewählten Fragestellung motiviert.

3. Wissenschaftliche Relevanz der Forschungsfrage

Begründen Sie, inwiefern Ihre Forschungsfrage von religionspädagogischem Interesse ist. Nutzen sie dazu erste Erkenntnisse, die Sie bei einer ersten Literaturrecherche zum Forschungsstand gewonnen haben.

4. Methodische Entscheidungen

Begründen Sie Ihr methodisches Vorgehen: Warum haben sie sich für die von Ihnen gewählte Methode entschieden? An welchen Güte- bzw. Qualitätskriterien orientieren Sie sich? Wie versuchen Sie, diesen Kriterien gerecht zu werden? Reflektieren Sie auch die bei der Umsetzung Ihres methodischen Ansatzes möglicherweise entstehenden Probleme.

5. Erhoffter Erkenntnisgewinn

Stellen Sie den erhofften Erkenntnisgewinn Ihres Studienprojektes dar. Machen Sie deutlich, welche Erkenntnisse sich aus Ihrem Projekt gewinnen lassen.

6. Geplanter Projektverlauf

Stellen Sie den chronologischen Verlauf Ihres Studienprojektes dar: Welche Arbeitsschritte sollen wann erfolgen? Die Darstellung stellt keine starre Bindung dar, sondern soll lediglich einen vorläufigen Überblick über den von Ihnen geplanten Untersuchungsverlauf geben. Dies hilft Ihnen, Ihr Projekt hinsichtlich seiner Umsetzbarkeit zu beurteilen.

C. INFORMATIONEN ZUR MAP 2 DES MASTERSTUDIENGANGS

A) Wenn Sie eines Ihrer Projekte in der kath. Theologie durchgeführt haben...

1. Die Prüfungsform

- Die Modulteilprüfung findet als Kolloquium statt.
- Die Prüfung bezieht sich auf eine von Ihnen selbst durchgeführte Unterrichtssequenz.
- Sie bringen das von Ihnen gestaltete wissenschaftliche Poster zur Prüfung mit.
- Der erste Prüfungsteil besteht aus der Präsentation Ihres Studienprojektes, zu der Sie Ihr Poster nutzen.
- Im zweiten Prüfungsteil schließt sich eine Diskussion an, die auch den theoretischen Rahmen Ihres Projektes betrifft. Hier beantworten Sie Fragen zu Ihrem Projekt und den entsprechenden Ergebnissen.
- Der jeweilige Prüfer ist über Ihr Projekt informiert, da Sie **eine Woche vor der Prüfung** eine digitale Kopie des Posters sowie entsprechende Materialien (s.u.), die Ihr Studienprojekt dokumentieren, einreichen.

2. Das wissenschaftliche Poster

- Die Posterpräsentation dient zur Darstellung wissenschaftlicher Inhalte. In der MAP ist es Grundlage für die Präsentation Ihres Studienprojekts.
- Das Poster muss auch ohne Ihre Präsentation verständlich und nachvollziehbar sein.
- Ihr Poster hat das Format DIN-A0 bzw. DIN-A1 und ist nach entsprechenden Standards gestaltet. Obligatorisch sind folgende Angaben:
 - Überschrift, Zusammenfassung, Autor/in, Forschungsfrage, theoretischer Rahmen, Methode, Ergebnisse, Diskussion der Ergebnisse/Ausblick, knappe Literaturangaben.
- Eine digitale Gestaltung des Posters ist dringend empfohlen.
- Hilfreiche Tipps zur Gestaltung wissenschaftlicher Poster und gelungene Beispiele finden Sie im Internet sowie in einschlägiger Literatur. Ferner wird die Konzeption eines wissenschaftlichen Posters im Begleitseminar diskutiert.
- Maximal 50% des Posters sollen aus Text bestehen.
- Text-, Bild- und Grafikelemente sollen in einen sinnvollen Zusammenhang gebracht werden.

3. Hinweise zur Projektdokumentation

- Ergänzend zum Poster haben Sie die Möglichkeit Ihr Studienprojekt in einer kurzen Dokumentation darzulegen.
- Hierzu empfiehlt es sich, Ihr Studienprojekt in zeitlicher Abfolge tabellarisch darzustellen und die einzelnen Ablaufphasen kurz und stichpunktartig zu skizzieren.
- Durch das Beifügen von „Forschungsinstrumenten“ (wie z.B. einem Interviewleitfaden) oder von Kopien ausgefüllter Frage- bzw. Beobachtungsbögen o.ä. können Sie ein authentisches Bild Ihrer Forschungstätigkeit vermitteln und das wissenschaftliche Poster weiter konkretisieren.

Diese und weitere Informationen zu den Leitlinien des Praxissemesters für den Fachbereich kath. Theologie finden Sie unter: http://zlb.uni-due.de/curriculare_leitlinien?verzeichnis=Religion

Im Unterschied zur Ba MAP 5 ist das wissenschaftliche Poster Medium Ihrer Präsentation, nicht aber zentraler Gegenstand des Prüfungsgesprächs (s.o.)! Da ein wissenschaftliches Poster selbsterklärend sein soll, erübrigt sich in der Prüfung eine Erklärung der Posterkonzeption Ihrerseits! Die Posterkonzeption und die Präsentation des Projekts mit der anschließenden Diskussion werden in der Bewertung etwa gleich gewichtet.

B) Wenn Sie kein Projekt in der kath. Theologie durchgeführt haben...

In diesem Fall stellen Sie in der MAP 2 des Masterstudiengangs statt eines wissenschaftlichen Posters zu einem Studienprojekt ein Poster zu einer von Ihnen durchgeführten Unterrichtssequenz (im Idealfall eine Unterrichtsreihe von 4-6 Stunden) vor. Das Poster soll folgende Komponenten enthalten:

- Bedingungsanalyse: Unter welchen Bedingungen wurde das Unterrichtsprojekt durchgeführt (Lerngruppe, zeitliche und räumliche Bedingungen, größerer Kontext der Unterrichtssequenz, eventuelle Vorgaben der Mentorin/des Mentors?...)
- Fachliche Analyse (Welche fachlichen Einsichten sind bei dem Gegenstand/Thema zu berücksichtigen? Welche Komponenten/Dimensionen/Sinnschichten lassen sich unterscheiden? Welche besonderen fachlichen Schwierigkeiten beinhaltet der Gegenstand/das Thema? ...)
- Didaktische Anlage (Worin ist die Relevanz des Gegenstands/des Themas für die Schülerinnen und Schüler zu sehen? Wie stellen sich die Lernvoraussetzungen der Schüler/innen dar? Mit welchen Verstehensschwierigkeiten war zu rechnen? Haben Sie sich bei der Unterrichtsplanung durch ein bestimmtes didaktisches Konzept inspirieren lassen, z.B. die Symboldidaktik, die performative Didaktik, die konstruktivistische Didaktik usw.? Wie haben Sie versucht, die Schüler/innen aktiv in den Lernprozess einzubeziehen? Warum haben Sie sich für welche Methoden entschieden?...)
- Dramaturgie und Ergebnis (Wie haben Sie den Lernprozess über die verschiedenen Einheiten hinweg angelegt? Gab es so etwas wie einen Spannungsbogen? Welche Ziele haben Sie bei der Ausarbeitung der Unterrichtssequenz geleitet? Zur Entwicklung welcher Kompetenzen sollte der von Ihnen durchgeführte Lernprozess führen? Wie beurteilen Sie den Ertrag der Unterrichtssequenz im Nachhinein? Was würden Sie im aus jetziger Sicht anders machen?,,,))

Das Poster hat das Format DIN-A0 oder DIN-A1. Sie können dem Poster eine schematische Übersicht über den Verlauf der von Ihnen durchgeführten Lernsequenz anfügen.

Natürlich kann das Poster nicht über alle oben angesprochenen Punkte im Einzelnen informieren. Wählen Sie für die Darstellung deshalb aus, was Ihre Planung und Ihr Vorgehen besonders charakterisieren. Bei der gestalterischen Darstellung des Posters sind Sie, anders als bei einem Wissenschaftlichen Poster, sehr frei.

Im dem auf die Präsentation folgenden Gespräch sollten Sie auf Nachfrage dann allerdings auch auf die Punkte eingehen können, die auf dem Poster nicht visualisiert sind.

Ihre Vorstellung des Posters und das sich daran anschließende Gespräch umfassen jeweils 10 Minuten und gehen zu gleichen Teilen in die Bewertung ein.

Der jeweilige Prüfer ist über Ihr Projekt informiert, da Sie **eine Woche vor der Prüfung** eine digitale Kopie des Posters sowie entsprechende Materialien (s.u.), die Ihr Studienprojekt dokumentieren, einreichen.

D. INFORMATION ZUR MAP ‚PRAXISSEMESTER‘

Sofern Sie **in der kath. Theologie kein Studienprojekt durchführen**, entfällt die MAP ‚Praxissemester‘ für Sie. Stattdessen erbringen Sie eine unbenotete Studienleistung im Begleitseminar (vgl. dazu Teil A).

Sofern Sie **eines Ihrer Projekte in der kath. Theologie durchführen**, reichen Sie Praktikumsdokumentation ein: Dokumentieren und reflektieren Sie das Praxissemester auf 8 bis 10 Seiten (ohne Deckblatt, Inhaltsverzeichnis etc.). Die Note, die Sie dafür erhalten, wird für das Modul *Praxissemester* verbucht.



Formatieren Sie die Seiten wie folgt: Times New Roman, Schriftgröße 12, 1,5-facher Zeilenabstand, 3 cm Seitenrand links. Ihr Deckblatt enthält die üblichen Angaben; das Inhaltsverzeichnis ist nach gängigen universitären Standards gegliedert.

Berücksichtigen Sie bei Ihrer Reflexion insbesondere die folgenden Aspekte:

Erwartungen

- Welche Erwartungen hatten Sie an das Praxissemester und inwieweit wurden diese Erwartungen erfüllt?

Schule

- Beschreiben Sie die Schule, an der Sie Ihr Praxissemester absolviert haben: Größe, Lage, Schülerschaft/Lehrerschaft, Profil, Atmosphäre usw.
- Wie schätzen Sie die Situation des Religionsunterrichts an dieser Schule ein?
- Worin sehen Sie den besonderen Beitrag des Religionsunterrichts zum Bildungskonzept gerade dieser Schule?

Unterrichtserfahrung

- Beschreiben Sie eine eigene religionsunterrichtliche Lernerfahrung.
- Reflektieren Sie diese unter einschlägigen fachdidaktischen Gesichtspunkten: konzeptionelle Anlage, Zielsetzungen, Dramaturgie bzw. Phasierung, methodische Durchführung, Interaktion mit den Schüler/innen usw.
- Wie beurteilen Sie den Stand Ihrer fachdidaktischen Kompetenzentwicklung im Spiegel dieser Lehrerfahrung: Welche persönlichen Voraussetzungen konnten Sie bereits mitbringen und wo sehen Sie noch Entwicklungspotenzial für sich?

Organisation

- Wie schätzen Sie die Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen im Praxissemester ein: Was hat Ihnen geholfen, was war hinderlich, was sollte verändert werden?

Kompetenzzuwachs

- Schließen Sie Ihre Überlegungen mit einem zusammenfassenden Fazit ab. Berücksichtigen Sie dabei vor allem den von Ihnen hinsichtlich Ihrer zukünftigen Tätigkeit als Lehrer/in erzielten Lern- und Kompetenzzuwachs.

E. HINWEISE ZUM ‚NACHBEREITUNGSSEMINAR‘ (KLEINGRUPPENTUTORIAL)

Die Studierenden der Lehramtsstudiengänge **Gy/Ge** und **BK** haben ein Nachbereitungsseminar zum Praxissemester zu absolvieren. Dieses findet in Form eines Kleingruppentutorials statt. Das Tutorial hat den Charakter eines Gesprächs, bei dem es inhaltlich um die folgenden Punkte geht:

Organisation

- Qualität der Begleitung durch Schule, ZfsL, Universität
- Transparenz der Anforderungen
- Koordination der verschiedenen Aktivitäten und Verpflichtungen
- Verbesserungsmöglichkeiten
- ...

Praxis

- aus Unterrichtsbeobachtungen gewonnene Erkenntnisse
- Reflexion der eigenen Unterrichtserfahrungen
- Einsichten in das System „Schule“

Forschung

- Wie schätzen Sie Ihr Studienprojekt im Nachhinein ein?
- Relevanz der Forschungsfrage
- methodische Anlage der Studie
- die gewonnenen Erkenntnisse
- weiterführende und aus dem Projekt hervorgegangene Fragen

Ausbildung

- Stärken-Schwächen-Analyse im eigenen Professionalisierungsprozess
 - In welcher Hinsicht fühlen Sie sich bereits gut ausgebildet und kompetent?
 - In welcher Hinsicht sollten Sie versuchen sich noch zu verbessern?

Kontext

- Wie sind - im Spiegel der im Praxissemester gewonnenen Erfahrungen - die gegenwärtigen Voraussetzungen und Möglichkeiten religionsunterrichtlicher Arbeit einzuschätzen?
 - Welche Konzepte und Strategien erscheinen in besonderer Weise geeignet, diesen Bedingungen Rechnung zu tragen?
- Bitte bedenken Sie die genannten Punkte im Vorfeld des Tutorials erst einmal gründlich für sich selbst; machen Sie sich zu den Ergebnissen Ihrer Reflexion entsprechende Aufzeichnungen, auf die Sie sich dann im Gespräch stützen können.
- Die Zahl der an einem Tutorial teilnehmenden Studierenden soll zwei nicht unter- und drei nicht überschreiten. Das Tutorial hat, auch in Abhängigkeit von der Zahl der Teilnehmer/innen, eine Dauer zwischen mindestens 30 Minuten und höchstens 60 Minuten.
- Die Tutorial-Gespräche finden, wenn das Praxissemester im **Sommersemester** durchgeführt wurde, im darauffolgenden **November oder Dezember**, wenn es im **Wintersemester** durchgeführt wurde, im darauffolgenden **Mai oder Juni** statt. Die genauen Termine werden rechtzeitig via ‚Theo-Mail‘ und Aushang bekannt gemacht.
- Die Kleingruppen für das Tutorial konstituieren sich durch Eintrag in eine im September bzw. im April im Sekretariat ausliegende Liste. Das Gespräch wird nicht benotet.

Weitere Informationen finden Sie auf den Internetseiten des ZLB, der ZfsL und unseres Instituts:

https://zlb.uni-due.de/praxissemester_leitfaden

<https://www.uni-due.de/katheol/praxissemester>